

Ein sensationeller Fund: Ein früher Holzschnitt Albrecht Dürers (1471–1528) in der Offenburger Historischen Bibliothek: Johannes Gerson als Pilger, Straßburg 1494/1502

Constanze Albecker-Gänser

Die Kunsthistorikerin Constanze Albecker-Gänser untersuchte 2006 als Stipendiatin der Kulturstiftung Offenburg die Illustrationen der an Buchschätzen reichen Offenburger Historischen Bibliothek. Bei der Nachbearbeitung der Ausstellung „Neue Welt & Altes Wissen. Wie Amerika zu seinem Namen kam. Kostbarkeiten der Historischen Bibliothek Offenburg“, die das Museum im Ritterhaus und die Stadtbibliothek Offenburg vom 13. Oktober 2006 bis 15. April 2007 präsentierten, entdeckte sie in einem Band mit dem Titel: „Johannes Gerson, Opera Ps. 4 Straßburg 1502“ einen frühen Holzschnitt Albrecht Dürers.¹ (In der nächsten „Ortenau“ wird ein Beitrag zur Bilderwelt der Historischen Bibliothek erscheinen.) Auf dieses Werk soll hier kurz eingegangen werden.

Albrecht Dürer am Oberrhein

Von 1490–94 begab sich Dürer auf Wanderschaft. Angeregt durch seinen einflussreichen Paten, den Nürnberger Buchdrucker und Verleger Anton Koberger, wanderte er in den deutschen Südwesten, um in Colmar den damals schon berühmten Martin Schongauer aufzusuchen. Kurz vor seinem Eintreffen war Schongauer jedoch gestorben.

Daraufhin wandte er sich nach Basel, einem führenden Zentrum der Buchproduktion und -illustration. Dort wohnte er bei Georg Schongauer, einem weiteren Patensohn von Anton Koberger, dem Bruder des berühmten Martin Schongauer. Dieser nahm ihn freundlich auf und zeigte ihm Zeichnungen des Meisters.

Von Basel aus, wo Dürer als Illustrator für Nikolaus Kessler arbeitete, führte ihn seine Wanderschaft weiter nach Straßburg, dem zweiten Zentrum des Buchdrucks am Oberrhein. Der Holzschnitt *Gerson als Pilger*, den er für den Drucker Johannes Grüninger schuf, bezeugt diese Station.

Hier lernte er mit Sebastian Brant, dessen *Narrenschiff* er illustrierte, einen der führenden Köpfe seiner Zeit kennen.²

Seit dieser Zeit begegnet uns Dürer in seiner einzigartigen handwerklichen Vielseitigkeit zugleich als Kupferstecher wie auch als Zeichner für



*Abb. 1: Albrecht Dürer,
Gerson als Pilger, 1494/1502,
Holzschnitt, aus: Johannes
Gerson, Opera, Ps. 4,
Straßburg 1502, Herausgeber:
Jakob Wimpheling, Drucker:
Mathias Schürer, Sign. F366-1*

den Holzschnitt, d. h. als Buchillustrator.³ Sein Aufenthalt am Oberrhein schuf wesentliche Grundlagen für seine späteren graphischen Werke.

Im Zentrum des Bildes schreitet Johannes Gerson als Pilger, der sich leicht gebeugt auf den Pilgerstab in seiner rechten Hand stützt, gemessenen Schrittes voran. Er trägt einen weiten, gegürteten Umhang und einen Hut mit breiter Krempe. Vor sich hält er einen Schild mit dem ihn kennzeichnenden mystischen Wappen.⁴

Das Wappen zeigt ein T-förmiges Tau- oder Antonius-Kreuz,⁵ in einem geflügelten Herzen⁶ umgeben von Sonne, Mondsichel und fünf Sternen.

Er wird umgeben von einer geradezu realistischen, sich weit in den Hintergrund erstreckenden Landschaft. Im Mittelgrund sieht man Felsen mit kahlen Bäumen und eine Burg, die sich über einer Felsformation erhebt. Der Ausblick in Hintergrund gibt eine hügelige, mit Wäldern, Wiesen und Dörfern gebildete Landschaft frei. Der Wanderer wird von seinem Hund begleitet.

Wie eine visionäre Erscheinung erhebt sich vor dem in die Ferne gerichteten Blick des Pilgers ein schlanker Engel, den seine langen geschwungenen Flügel in die Höhe zu ziehen scheinen.

Der Kunsthistoriker Peter Strieder sieht die Qualität der gezeichneten Vorlage, gerade beim Engel, als durch den Formschneider beeinträchtigt an.⁷

Zuschreibung

Der vierte Band der Opera Gersons zeigt auf der Titelfrückseite einen Holzschnitt, dessen Eigenheiten bei seiner Erstveröffentlichung 1935 sofort zur einstimmigen Zuschreibung an Albrecht Dürer geführt haben.

Die Zuschreibung an den jungen Dürer gründet sich darauf, dass dieser 1494 in Straßburg war, zudem kehrt ein ähnlicher Hund wie hier als Begleiter Gersons oftmals in Dürers Oeuvre wieder.⁸

Datierung und Druck

Der Holzschnitt ist um 1494 zu datieren, als die Herausgabe des vierten Teils der Werke Gersons vorgesehen war, die sich dann noch acht Jahre verzögert hat.⁹

Der vierte Teil erscheint mit bisher noch nicht gedruckten Werken Gersons bei Matthias Schürer, der seit 1494 Magister artium der Universität Krakau war. Schürer arbeitete als Werkmeister und Korrektor in der Druckerei seines Vetters Martin Flach d. J. in Straßburg.¹⁰

Herausgeber des Buches ist Jakob Wimpheling (1450–1582), ein humanistischer deutscher Dichter, Pädagoge und Geschichtsschreiber aus Schlettstadt. Er war als Rektor der Universität Heidelberg und als Domprediger in Speyer tätig. Zwischen 1500 und 1515 arbeitete Wimpheling in Straßburg als Schriftsteller.

Der Autor

Johannes Gerson, eigentlich Jean Chevalier de Gerson (1363–1429) war Theologe und Kirchenpolitiker.

Er war einer der führenden Theologen beim Konzil von Konstanz. Seit 1392 war er Doktor der Theologie und seit 1395 Kanzler der Sorbonne in Paris. In den 60er-Jahren des 15. Jahrhunderts wurden die ersten seiner Werke in Köln gedruckt.¹¹

Gerson war aufgrund seiner Opposition gegen das Papsttum aus der Kirche ausgeschlossen worden. Unter den Anhängern der Reformation stießen seine Schriften auf große Resonanz. Seine gesammelten Werke sollten ursprünglich schon im Jahr 1494 von Jakob Wimpheling als illustrierte Ausgabe herausgegeben werden.

Für dieses Vorhaben schuf Dürer den Holzschnitt „Gerson als Pilger“. Tatsächlich erschien der Holzschnitt jedoch, wie der vierte Teil von Gersons Werken, erst 1502 in Straßburg.

Anmerkungen

- 1 Dieses Buch ist angebunden an die Inkunabel: Diogenes Laertius, *Vitae philosophorum*, 1497. Sign. F 336 = rarum.
- 2 Spätmittelalter am Oberrhein, Maler und Werkstätten, Ausstellungskatalog Karlsruhe 2001, 399.
- 3 Bock, Sybille, in: *Zu Dürers Zeiten, Druckgraphik des 15. und 16. Jahrhunderts aus dem Augustinermuseum Freiburg*, Ausstellungskatalog Freiburg 1991, 11.
- 4 Dieses Wappen erklärt er selbst in einem Brief, den er an seinen Bruder vom Konstanzer Konzil am 1. Januar 1416 geschickt hat.
- 5 Attribut des Wüstenvaters Antonius d. Gr. und Zeichen des Mönchsordens der Antoniter, in: Heinz-Mohr, Gerd: *Lexikon der Symbole, Bilder und Zeichen der christlichen Kunst*, München 1998, 178.
- 6 Seit Augustinus kommt dem Herz als Symbol der Gotteseinkehr und der Innerlichkeit bei Kirchenvätern und Mystikern hohe Bedeutung zu, in: LCI, Bd. 2, 248 f.
- 7 Strieder, Peter: *Dürer, Königstein im Taunus* 1981, 98.
- 8 Strauss, Walter L. (Hrsg.): *Albrecht Dürer. Woodcuts and Wood Blocks*, New York 1980, Nr. 21, 102.
- 9 Oberrheinische Buchillustration, Inkunabelholzschnitte aus den Beständen der Universitätsbibliothek Basel, Ausstellungskatalog Basel 1972, 52.
- 10 „Martin Flach übernahm den väterlichen Betrieb, den er aber an seinen Stiefvater Knobloch abtreten musste. Er hat die von seinem Vater begonnene Ausgabe der *Opera Gersonis* abgeschlossen, in deren viertem Band 1502 ein Holzschnitt von Dürer (Der Kanzler Gerson als Pilger; Panofsky 446) aus dem Jahre 1494 erschien.“ Schaub, Wiebke: in: *Zum Druckwesen im deutschen Südweste, in: Spätmittelalter am Oberrhein, Maler und Werkstätten*, Ausstellungskatalog Karlsruhe 2001, 470.
- 11 Bock, Sybille, in: *Zu Dürers Zeiten, Druckgraphik des 15. und 16. Jahrhunderts aus dem Augustinermuseum Freiburg*, Ausstellungskatalog Freiburg 1991, 197.

Literatur

- Bock, Sybille, in: *Zu Dürers Zeiten, Druckgraphik des 15. und 16. Jahrhunderts aus dem Augustinermuseum Freiburg*, Ausstellungskatalog Freiburg 1991.
- Heffels, Monika: *Albrecht Dürer, sämtliche Holzschnitte, vollständiges Verzeichnis des Holzschnittwerkes*, Ramerding 1981.
- Heinz-Mohr, Gerd: *Lexikon der Symbole, Bilder und Zeichen der christlichen Kunst*, München 1998.
- Lexikon der christlichen Ikonographie*, Freiburg i. Br. 1968, Bd. 2.
- Oberrheinische Buchillustration, Inkunabelholzschnitte aus den Beständen der Universitätsbibliothek Basel, Ausstellungskatalog Basel 1972.
- Schaub, Wiebke: in: *Zum Druckwesen im deutschen Südweste, in: Spätmittelalter am Oberrhein, Maler und Werkstätten*, Ausstellungskatalog Karlsruhe 2001.
- Spätmittelalter am Oberrhein, Maler und Werkstätten, Ausstellungskatalog Karlsruhe 2001.
- Strauss, Walter L. (Hrsg.): *Albrecht Dürer. Woodcuts and Wood Blocks*, New York 1980.
- Strieder, Peter: *Dürer, Königstein im Taunus* 1981.
- Winzinger, Franz: *Dürer, Hamburg* 1971.